

Netzwerk gegen Altersarmut.

Eine qualitative Studie zum Netzwerkmanagement.

Zusammenfassung

THEORETISCHER HINTERGRUND. Armut steht in engem Zusammenhang mit dem Gesundheitszustand, wobei gesundheitliche Ungleichheiten auch über das Rentenalter hinaus bestehen bleiben. So unterliegen sozial benachteiligte Ältere einem doppelten Risiko. Bei generell schlechteren Lebensbedingungen sind Ressourcen meist schwächer ausgeprägt als bei Personen mit einem höheren sozialen Status. Armut nimmt zudem Einfluss auf Teilhabe- und Verwirklichungschancen sowie Wohlbefinden und Gesundheit. Meist kann Armut im Alter nicht überwunden werden, sodass sie konstant bis ans Lebensende bestehen bleibt. Durch den bereits erfolgten Austritt aus dem Erwerbsleben sowie Scham oder Angst aufseiten der Betroffenen, stellen Ältere eine schwer erreichbare Zielgruppe dar, für die sich der Zugang über ein kommunales Setting als sinnvoll erweist. Zudem zeigt eine bereichsübergreifende Vernetzung im Vergleich zu einzeln isoliert stattfindenden Maßnahmen ein besseres Potential zur nachhaltigen Veränderung der gesundheitlichen Lage sozial benachteiligter Personen. Durch die Initiierung eines Netzwerkmanagements kann der Aufbau nachhaltiger Strukturen und erfolgreiche Zusammenarbeit ermöglicht werden. Dennoch erweist sich dies durch den innovativen Charakter des Netzwerks gegen Altersarmut als schwierig. Mit dem Ziel, einen Beitrag zur Schließung dieser Versorgungs- und Forschungslücke zu leisten, wurden in der vorliegenden Untersuchung Faktoren zur erfolgreichen Gründung und Implementierung eines Netzwerks gegen Altersarmut in der Landeshauptstadt Kiel untersucht.

ZIELSETZUNG UND FRAGESTELLUNG. Die vorliegende Studie hat das Ziel, Faktoren zu identifizieren, die eine erfolgreiche Initiierung von Maßnahmen und Strukturen im Rahmen eines Netzwerks gegen Altersarmut in der Landeshauptstadt ermöglichen. Die Hauptfragestellung zielt auf förderliche Faktoren für die Gründung und Implementierung eines Netzwerks gegen Altersarmut ab. Die Nebenfragestellungen thematisieren hinderliche Faktoren, Erfahrungen im Spannungsfeld Altersarmut, Motivation der Akteure, Vorstellungen zur Organisation sowie Ziele und Auswirkungen des Netzwerks gegen Altersarmut. Auf Basis der Erkenntnisse sollen Handlungsempfehlungen für die Gründung und Implementierung des Netzwerks gegen Altersarmut gegeben und somit die Optimierung und Weiterentwicklung entsprechender Angebote und Strukturen in der Landeshauptstadt Kiel ermöglicht werden.

METHODIK. Zur Beantwortung der Fragestellungen wurden 11 problemzentrierte, qualitative Leitfadeninterviews mit Akteuren aus verschiedenen Institutionen der Arbeit mit älteren Menschen, wie Wohlfahrtsverbänden, Vereinen, Kirchen sowie Parteien und weiteren Organisationen geführt. Es

wurden 5 weibliche und 6 männliche Interviewteilnehmer akquiriert. Die Interviews hatten eine durchschnittliche Dauer von etwa 53 Minuten und wurden in den Räumlichkeiten der Teilnehmer durchgeführt. Das durchschnittliche Alter der Befragten lag bei 55,5 Jahren. Zur Beantwortung der Fragestellung wurde sowohl die strukturierende als auch die zusammenfassende qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) eingesetzt. Mithilfe des Programms MAXQDA 11 wurden die Ergebnisse der Interviews in die sieben Kategorien „Förderliche Faktoren“, „Hinderliche Faktoren“, „Spannungsfeld Altersarmut“, „Motivation“, „Organisation“, „Ziele“ und „Auswirkungen“ unterteilt. Durch diese Kategorienbildung wurde eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleistet und eine abschließende Zusammenfassung ermöglicht.

ERGEBNISSE. Die Untersuchung zeigte die Bedeutsamkeit eines Netzwerkmanagements für das Netzwerk gegen Altersarmut. Die befragten Akteure äußerten neben der Notwendigkeit einer hauptamtlichen Koordinierungsstelle auch die Notwendigkeit einer Zielformulierung und eines Gesamtkonzeptes. Zudem wurde ein politischer und gesellschaftlicher Stellenwert der Thematik Altersarmut als bedeutsam hervorgehoben. Die Schaffung fester Strukturen erweist sich den Ergebnissen zufolge als förderlich, als hinderlich gestaltet sich die Dauer zur Umsetzung von Projekten. Darüber hinaus wurde eine kontinuierliche, ergebnisorientierte Vorgehensweise sowie die partizipative Einbindung der Zielgruppe als relevant eingestuft. Eine regelmäßige Evaluation und Dokumentation gaben die Akteure ebenso wie die Außendarstellung des Netzwerks im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit als förderliches Vorgehen an. Kritisch angemerkt wurde die Kommunikation per Email sowie die Gefahr der Stigmatisierung. Überdies äußerten die Befragten den Nutzen der stärkeren Vernetzung auf Stadtebene durch das Netzwerk, was wiederum einen Austausch der Akteure zum Spannungsfeld Altersarmut ermöglicht. Ein Aufbau weiterer Zusammenarbeit, die Generierung eines politischen Rückhalts sowie die wissenschaftliche Begleitung des Netzwerks durch Zusammenarbeit mit Hochschulen wurden als nützlich benannt. Darüber hinaus wurde Konkurrenzdenken und Eigeninteresse als hinderlich angeführt, demgegenüber stehen Spannungen zur Entwicklung von Innovationen als förderlicher Faktor. Übereinstimmend berichteten die Akteure die Notwendigkeit materieller Ressourcen, um die Nachhaltigkeit des Netzwerks zu gewährleisten. Des Weiteren wurde die Koordinierungsstelle als Motor und Netzwerkmanager angeführt. Dementsprechend besteht ein hohes Frustrpotential bei dieser Stelle, was sich als hinderlich erweisen kann. Zudem benannten die Akteure eine geringe Verfügbarkeit zeitlicher Ressourcen auf Seiten der Netzwerkpartner als erschwerend. Weiterhin wurde „*ganz viel Manpower*“ als Gelingensfaktor für die Netzwerkarbeit formuliert.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN. Aus den Ergebnissen kann abgeleitet werden, dass die Gründung und Implementierung des Netzwerks gegen Altersarmut durch ein kontinuierliches Netzwerkmanagement gestützt werden sollte. Es empfiehlt sich zudem die Orientierung an den Good-Practice-Kriterien des

Kooperationsverbunds Gesundheitliche Chancengleichheit (2017). Im Rahmen der Good-Practice-Kriterien werden für die Gründung und Implementierung eines Netzwerks gegen Altersarmut in der Landeshauptstadt Kiel nachfolgende Maßnahmen empfohlen. Grundlegend für die Netzwerkarbeit gestaltet sich im Sinne der Konzeption ein konkreter Ziel- und Maßnahmenplan sowie der Einsatz eines Finanzierungsplans und Gesamtkonzepts. Bezüglich des Zielgruppenbezugs empfiehlt sich die präventive Arbeit mit Risikogruppen. Der Zugang zur Zielgruppe sollte über Quartiersarbeit unter Beachtung einer altersgerechten, barrierefreien Gestaltung erfolgen. Zudem sollten Multiplikatoren eingesetzt werden und durch den Abbau von Barrieren den Zugang zu schwer erreichbaren Personen ermöglichen. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit des Netzwerks sollte ein Netzwerkmanagement initiiert werden, welches eine dauerhafte, erfolgreiche Zusammenarbeit der Akteure ermöglicht. Bezüglich des Zugangs zur Zielgruppe empfiehlt sich außerdem eine niedrighschwellige Vorgehensweise wie der Ausbau kostenfreier oder -günstiger Angebote oder Stadtteilcafés. In allen Phasen der Arbeit im Netzwerk sollte zudem die partizipative Einbindung Betroffener sowie Empowerment unter Beachtung des sozialen, räumlichen und politischen Umfelds erfolgen. Es empfiehlt sich die Erweiterung der Vernetzung um weitere Akteure, sowie das Ansetzen an bestehenden Strukturen. Überdies empfiehlt es sich, den politischen und gesellschaftlichen Stellenwert der Thematik Altersarmut zu stärken. Anhand eines Qualitätsmanagements sollte die Gegenüberstellung von Zielen und erreichten Ergebnissen in der Netzwerkarbeit erfolgen, um Angebote zu optimieren. Dementsprechend empfiehlt sich die regelmäßige Evaluation und Dokumentation der Fortschritte in einem Projektbericht sowie Newsletter. Zudem sollte regelmäßig eine Überprüfung und Dokumentation des Kosten-Wirksamkeits-Verhältnis erfolgen.

FAZIT. Die vorliegende Arbeit hat gezeigt, dass das Spannungsfeld Altersarmut mit weitreichenden Auswirkungen und Herausforderungen einhergeht, was einen Handlungsbedarf begründet. In der Landeshauptstadt Kiel gab es bisher keinen organisierten Zusammenschluss im Themenfeld der Altersarmut, weshalb sich das Netzwerk gegen Altersarmut durch seine Innovation auszeichnet. Es konnte verdeutlicht werden, dass es für eine erfolgreiche Initiierung von Maßnahmen und Strukturen im Rahmen des Netzwerks gegen Altersarmut eines professionellen Netzwerkmanagements bedarf. Dieses soll die Umsetzung der Ziele des Netzwerks in der Landeshauptstadt Kiel gewährleisten und „Seniorinnen und Senioren in Kiel ein gesundes Leben und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen“.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die vorliegenden Befunde einen bedeutenden Beitrag zur Schließung der Forschungslücke bezüglich der Gründung und Implementierung eines Netzwerks gegen Altersarmut leisten konnte.

Network against old-age poverty.

A qualitative study on network management.

Abstract

THEORETICAL BACKGROUND. Poverty is closely linked to health. Health inequalities consist beyond retirement age. So socially disadvantaged older people are subject to a double risk. In generally worse living conditions, resources tend to be weaker than for those with higher social status. Poverty also influences participation and fruition opportunities as well as well-being and health. In most cases, poverty can not be overcome in old age, so it remains constant until the end of life. Due to the resignation from working life as well as shame or fear concerned, older people represent a hard-to-reach target group for whom an access via a communal setting proves useful. In addition, cross-sectoral networking shows a better potential for a sustainable change in the health situation of socially disadvantaged persons in comparison to individually isolated measures. By initiating a network management, it is possible to build sustainable structures and successful cooperation. Nevertheless, this proves to be difficult due to the innovative nature of the network against old-age poverty. With the aim of contributing to closing this supply and research gap, the present study examined factors for the successful establishment and implementation of a network against old-age poverty in the state capital of Kiel.

OBJECTIVE & RESEARCH QUESTION. The aim of the present study is to identify factors that will enable successful initiation of measures and structures within the framework of an anti-aging network in the state capital. The main issue addresses conducive factors for the creation and implementation of a network against old-age poverty. The subordinate questions deal with obstacles, experiences in the field of old-age poverty, motivation of the actors, ideas about the organization as well as goals and effects of the network against poverty in old age. On the basis of the findings, recommendations for the founding and implementation of the network against old-age poverty will be given, thus enabling the optimization and further development of corresponding offers and structures in the state capital Kiel.

METHOD. To answer the questions, 11 problem-centered, qualitative guideline interviews were conducted with actors from various institutions working with the elderly, such as charities, associations, churches, political parties and other organizations. 5 female and 6 male interview participants were acquired. The interviews had an average duration of about 53 minutes and were conducted at the participants' premises. The average age of the respondents was 55.5 years. To answer the question, both the structuring and the summarizing qualitative content analysis according to Mayring (2015) were used. Using the MAXQDA 11 program, the results of the interviews have been

divided into the seven categories "conductive factors", "Obstructive factors", "Field of old age poverty", "Motivation", "Organization", "Goals" and "Impact". This categorization ensured comparability of results and allowed a final summary.

RESULTS. The study showed the importance of network management for the network against old-age poverty. In addition to the need for a full-time coordinating body, the interviewed stakeholders also expressed the need for a goal formulation and an overall concept. In addition, a political and social significance of the topic of old-age poverty was highlighted as significant. The creation of solid structures proves to be conducive due to the results, as hinders the duration to implement projects. In addition, a continuous, result-oriented approach and the participatory involvement of the target group were rated as relevant. A regular evaluation and documentation indicated the actors as well as the external representation of the network in the sense of public relations work as a conducive procedure. The communication via email as well as the danger of stigmatization were critically noted. Moreover, the interviewees commented on the benefits of greater networking at the city level through the network, which allowed an exchange of actors to the field of tension of old-age poverty. Building further cooperation, generating political support and providing scientific support to the network through cooperation with universities have been identified as useful. In addition, competitiveness and self-interest were cited as obstacles, whereas tensions for the development of innovations are a conducive factor. The stakeholders all agreed that there was a need for material resources to ensure the sustainability of the network. Furthermore, the coordination body was cited as engine and network manager. Accordingly, there is a high frustration potential at this point, which may prove to be a hindrance. In addition, the actors identified a low availability of time resources on the part of the network partners as aggravating. Furthermore, "a lot of manpower" was formulated as a success factor for the network.

RECOMMENDATIONS. From the results it can be deduced that the establishment and implementation of the network against old-age poverty should be supported by continuous network management. It is advisable to focus on the good practice criteria of the Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (2017). As part of the good practice criteria, the following measures are recommended for the foundation and implementation of a network against old-age poverty in the state capital Kiel. In the sense of the conception, a concrete target and action plan as well as the application of a financing plan and overall concept are fundamental for the network. With regard to the target group reference, preventive work with risk groups is recommended. Access to the target group should be via neighborhood work, taking into account age-appropriate, barrier-free design. In addition, multipliers should be used and allow the removal of barriers to access difficult to reach people. To ensure the sustainability of the network, a network management should be initiated, which enables a lasting, successful cooperation of the actors. With regard to access to the target group, it is

also advisable to use a low-threshold approach such as the development of free or low-cost offers or district cafés. In all phases of work in the network, the participatory involvement of those who are affected should take place, also as empowerment taking into account the social, spatial and political environment. It is advisable to extend the network by additional actors, as well as the attachment to existing structures. Moreover, it is advisable to strengthen the political and social importance of the topic of old-age poverty. Based on a quality management the comparison of goals and achieved results in the network work should be done in order to optimize offers. Accordingly, the regular evaluation and documentation of progress in a project report and newsletters is recommended. In addition, a review and documentation of the cost-effectiveness ratio should be carried out on a regular basis.

CONCLUSION. The present work has shown that the field of tension of old-age poverty is accompanied by far-reaching effects and challenges, which justifies a need for action. In the state capital of Kiel, there has been no organized association in the field of old-age poverty, which is why the network against old-age poverty is characterized by its innovation. It could be clarified that the successful initiation of measures and structures within the network against old-age poverty requires professional network management. This should ensure the implementation of the goals of the network in the state capital Kiel and "enable seniors in Kiel to a healthy life and social participation".

Overall, it can be said that the findings provided a significant contribution to closing the research gap regarding the creation and implementation of a network against old-age poverty.